

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 30

Artikel: Die Leute von Canavieiras
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

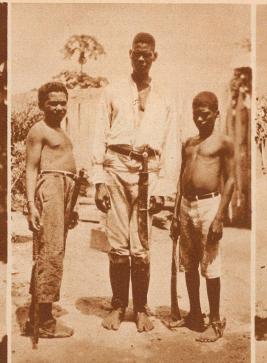
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Schweizerbub

Er ist der einzige im Ort. Sein Vater ist Chef der Kakao-Einkaufsstelle in Canavieiras. Die Zweigstelle gehört zu einem großen schweizerischen Handelshaus in Bahia. Der Kleine versteht wohl schweizerdeutsch, redet aber nur portugiesisch. Er hat einen 15jährigen Neubeniger als Diener. Hier kommt er mit zwei Krebsen vom Strand. Die Malaria hat ihn längst befallen und macht sich oft bemerkbar. Wenn alles nach Wunsch geht, kann sein Vater vielleicht in einigen Jahren in die Schweiz zurückkehren, und der Bub erholt sich wieder.



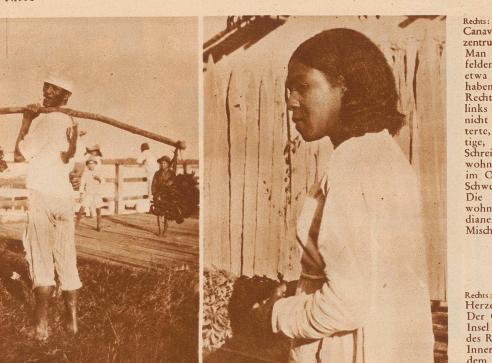
Die Lehrerin

Sie ist Mulattin! Ein Mischling also der weißen und schwarzen Rasse. Schon ihre Mutter war Lehrerin. Sie hat nirgends studiert, hat vielmehr alles von ihrer Mutter gelernt. Sie führt eine Privatschule — Elementarklassen. Es gibt auch staatliche Schulen, die sind aber nicht obligatorisch. Willy Quidort hat sie auch gemalt, mußte ihr aber dabei versichern, daß er nicht den »bösen Blick« habe.



Der Urwaldführer

(Mitte) mit zwei Lehrlingen. Links steht der Tierarzt für die Geckipädels. Diese drei Leute führten unserer Mitarbeiter von einer Urwaldreise nach Canarieinseln zurück. Er war sie an einem tiefer im Innern gelegenen Ort. Die Jung links hinkte zur Schule gehen solle schwärz aber eine Woche lang, was 20 Rappen im Tag verdiensten konnte. Der große Kerl, der Buschfährer, ist ein Neger. Am Gürtel hängt das Buschmesser, das er auf dem Rücken trug. Unter den Füßen Gamashas und überall sind frei, sie kommen in die gut geschützte Metallsteigbügelpackung. Die schwarzen Führer sind im allgemeinen sehr zuverlässig, diese hier soff zuviel und verirrte sich darum eingeschlossen.



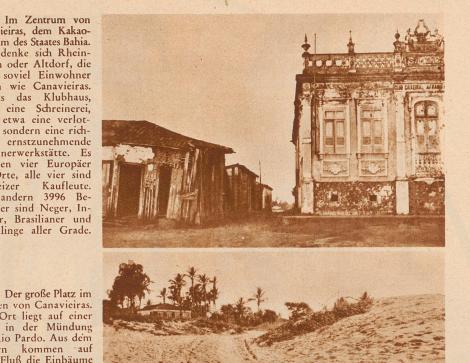
1000

Der Krebskäufer

Die Krebsen hängen hinten und vorn an der Stange. Er fängt sie bei Ebbe im Schlamm des Strandes, wo sie zahlreich sind, dann macht er lautere und lautes Gebrüll, wenn sie da kommen müssen. - Wir haben viele gegessen, sagt unser Mitarbeiter, mit scharfer Soße und mit Kokosnuss zum zubereiten. Unsere Negerköchinnen haben es sehr geschickt, die Krebsküche zu zubereiten, aber sie werden nie davon, sondern bießt in ihrem Tromsöskleid, Reis und schwarzen Bohnen.

Frl. Dr. med.

Spezialistin für Hals-, Ohren- und Rachen-erkrankungen. Indianerin mit etwas Negero-blut, studierte an der Universität Bahia, führt ihre Praxis in Bahia, war zuerst als Assistentin tätig, später promovierte. Ihr Vater, ein Vollblutindianer, ist Professor für europäische Sprachen in Bahia. Das Fräu-lein ist sehr gebildet. Sie hat keine Europa-Gelüste, war nur einmal in Europa. Die Europäer haben sie sehr gut behandelt, aber sie geht nicht gern zu den Ärzten. Die Rolle der Frauen ist ganz anders als zum Beispiel in den Vereinigten Staaten. So ist sie hier der Polizeibeamter eines Indianer-



zur Ruhe setzen, denn der brasilianische Staat erlaubt ihnen den Ankauf der Devinen nicht und ist — auch nationalistisch geworden — der Meinung, die Europäer, die im Lande ihr Geld verdienten, sollten es auch dort verbrauchen und investieren, zum Beispiel für Straßen in Cananéias! —



Der Wasserverkäufer

Das Wasser wird aus einem Reservoir aus dem Boden gepumpt. Dieses liegt draußen vor dem Stadthaus. Zum Trinken muss das Wasser gekocht und filtriert werden. Cananéias hat zwölfe Wasserrührer. Der Preis ist gering. Die Neger kaufen keinen, sie trinken aus dem Fluss, (denn) Schmutzwasser, ohne davon krank zu werden. Der Weiße nimmt mit Vorteil ein Medikament, da vor Typhus schützt und das der brasilianische Staat dem Mittellosen gratis abgibt. Es ist nicht schlechter als bei uns, aber was sagen Sie dazu, und man in diesem Land keine Wasserversorgung? Quittungen aussieht und man in dem keine Beträgerin riskiert? Abnudungen werden auch ohne schriftliche Niedergabe gehalten und in Cananéias schließt niemand seine Haustüre der Nacht.



Klein et al. / Nonparametric Methods

n
—
g
n
.



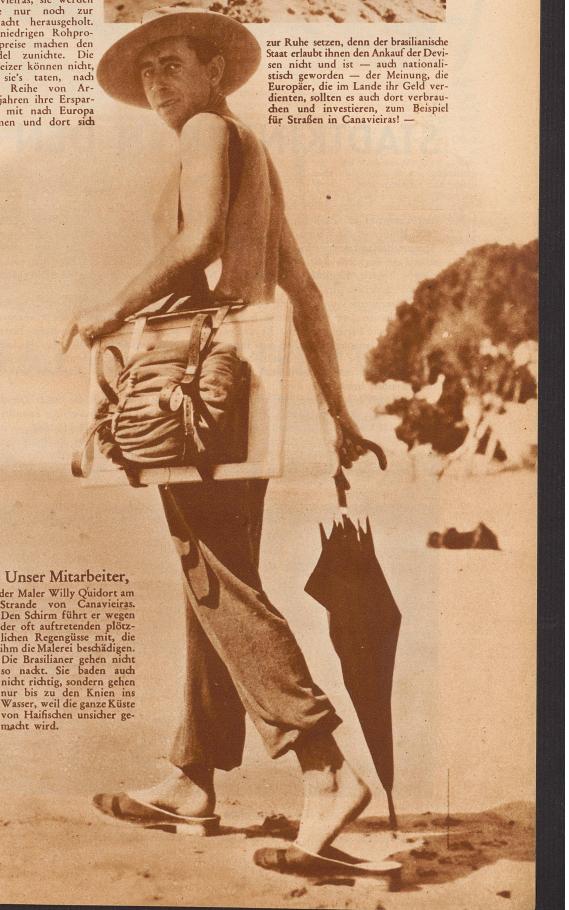
D. K. ...

In Canarieans spielt man schlechte nordamerikanische Liebesfilme, urale, abgeblaufte Geschichten, die man nicht mehr sieht. Bei der Vorführung der Film, dann kann man ein Viertelstunde warten, während der Vorführer in der Kabine den Film zu flicken versucht. Nach dieser Viertelstunde kommt dann gewöhnlich auf die Leinwand noch ein anderer Film. Alles geht in Schwarz-Weiß und Weiß. Ein Neukommen nimmt sich vor, was die weißen Frauen tragen und werden glücklich. — Auf der Hinterecke des Trägers hängt das Plakat mit dem Titel des Films.



Der Ameisenköter

Die Sauba-Anmeise unterhält ganze Landstücke. Sie baut Gänge von 30 bis 50 cm Durchmesser, die kilometerweit füreinander verlaufen. An sieben Stellen verbinden sich verhindern und diese wieder mit einer „Hauptstadt“ in Verbindung bringen. Wo die Sauba auftaucht wird über Nacht ein grüner Baum zu einem kahlen Baum — der Boden tönt hohl, wenn man darüberreitet, die Pferde können einbrechen, und Häuser, aus den Sauba-Gängen unterhöhle, verlieren ihr Gleichgewicht und stürzen ein. Deshalb



Die Leute von Canavieiras

aber Canavieiras liegt nicht unter unserm gemäßigten Himmel, sondern unter der heißen Sonne Brasiliens, an der Küste des Ozeans im Staate Bahia, an der Mündung des Rio. Sie Bescheid: da ist immer Revolution, schlechte Ordnung, von daher kommen die reichen Plantagenbesitzer, die in Paris ihre Kleider kaufen, da wirft man den Kaffe ins Wasser! Alles guter Stoff für Romane und Sensationsnachrichten — aber damit geben wir uns heute nicht ab. Die aufgezählten Dinge sind auch in Südamerika die Ausdruck der Altstadt ist auch dort das Wichtigste. Wir bringen Ihnen heute nicht die flüchtigen Eindrücke eines sensationslüsternen Reporters, sondern die Beobachtungen eines jungen, lang in dert Oertchen Canavieiras gelebt, gemalt, geschaut und mit den Leuten gesprochen hat.

as Canavieiras hat etwa 4000 Einwohner, so wie Meilen oder Alt-dorf oder Appenzell, Pardo. Aha, Südamerika – da wissen Meer und stirbt an Schlangenbissen, der Alttag sieht anders aus, und Schweizer Malers, der viele Monate Aufnahmen von W. Quidort